

Liebe Freunde der Bahn, liebe Mitstreiter für den Erhalt der Südbahn zwischen Hagenow und Neustrelitz.

Mein Name ist Clemens Russell, ich bin Sprecher der Bürgerinitiative Pro Schiene Lübz. Herzlich willkommen in Schwerin!

Das Verkehrsministerium betreibt die Zerschlagung des Schienennetzes in Mecklenburg-Vorpommern. Eine wichtige Bahnverbindung in Mecklenburg-Vorpommern, die Südbahn zwischen Hagenow und Neustrelitz wird in ihrer wichtigen Funktion als Ost- West Verbindung eingestellt.

Die Vorstellung, dass auf der Strecke der Südbahn zwischen Parchim und der Inselstadt Malchow ab 1. Januar 2015 kein Zug mehr fährt, kommt uns mittlerweile vor wie die Idee eines Gutsbesitzers, der seinen Untergebenen mal so richtig zeigen möchte, was eine Harke ist. Und wir versichern Ihnen Herr Schlotmann: Die Harke ist krumm und schief und der Griff wird nicht mehr lange halten.

Am Anfang schüttelten wir noch den Kopf und jetzt, wo das Ministerium diese Idee auch noch als wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll darstellt und mit sogenannten flexiblen Buslösungen Ersatzlösungen anbietet, jetzt sind wir hier in Schwerin, wo regiert wird und Entscheidungen getroffen werden.

Wir machen hier und heute klar: Schließung oder Kappung: Das kann und das wird nicht gutgehen.

Wir kämpfen für den Erhalt der Bahnlinie ohne Wenn und Aber. Wir sind keine Träumer oder Spinner. Unser Handeln ist überparteilich und wir sind auch dankbar, dass unsere Kommunen und Städte hinter diesem Anliegen stehen. Um es klar und deutlich zu machen: Die Bahn fährt weder nach rechts noch nach links. Sie fährt geradeaus.

Dank auch an die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft, die heute einen Sonder Regio Shuttle von Neustrelitz nach Schwerin zur Verfügung gestellt hat und danke an die Kommunen und Städte für die Finanzierung dieses Vorhabens.

Ich komme aus Lübz, innerhalb von 1,5 Tagen gelang es 120 Menschen (Jung und Alt) zu einer eindrucksvollen Demo auf den Bahnhof unserer Stadt zu bringen. Innerhalb von zwei Stunden sammeln wir auf dem Markt von Lübz 170 Unterschriften, zur Unterstützung der Anliegen: *Erhaltet die Bahn*. Wir von der BI Lübz spüren die Verantwortung und Erwartungen, die sich mit unseren Aktionen verbinden.

Es ist eine „Jetzt Reicht’s – Stimmung in der Luft“, Herr Minister. Aus der Physik weiß man, die Reibungsenergie am Anfang einer Bewegung ist ungleich höher als die Energie später, wenn der Zug seine Fahrt aufgenommen hat. Und unser Zug nimmt stetig an Fahrt auf.

Es geht um die Kappung einer 50 km langen Bahnverbindung mit insgesamt 5 Bahnhöfen! Schlotmann will aus Parchim und Malchow Endbahnhöfe machen. Dazwischen sollen dann die Menschen mit seinem flexiblen Bussystem durch unsere Landschaften kutschiert werden. Es wird mit Fahrtzeiten gerechnet, die dreimal länger sind als die der Bahn heute.

Falls es noch keinem hier in Schwerin aufgefallen ist: In den Landkreisen Ludwigslust Parchim und Mecklenburgische Seenplatte gibt es ohne Fragen Zahlen und demographische Entwicklungen, die nicht gerade beflügeln.

In den gleichen Landkreisen allerdings verzeichnen unsere Tourismusunternehmen, kleine wie große, Zuwachsraten, unsere Betriebe melden gute und solide Entwicklungen. Sie brauchen Fachkräfte, die ja mittlerweile im Süden Europas angeworben werden. Und wer aufmerksam die

Schweriner Volkszeitung liest, ist beeindruckt von der Vielfalt im Bereich der Kultur, des Sports und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Hier, Herr Schlotmann stellt man keine Bahnverbindung ein. Die geplante Stilllegung ist ein Angriff auf die Vitalität in unseren Landkreisen, wie man heute hier in Schwerin auch eindrucksvoll vernehmen kann.

Der Schweriner Volkszeitung gebührt übrigens unser Dank für die fachlich hochwertige Begleitung unserer Anliegen. Machen Sie bitte weiter so.

Wir wollen nicht auf ein modernes Verkehrsmittel verzichten, dass uns nach Parchim, Schwerin, Ludwigslust, nach Waren und Rostock bringt, und in die weite Welt über Berlin und Hamburg. Und wir werden es auch nicht zulassen, dass die Menschen aus der weiten Welt, die Land und Leute in unserer Region schätzen gelernt haben, wegen der fehlenden Bahnverbindung nicht mehr kommen.

Von Lulu nach Parchim Bahn, dort in das flexible Bussystem nach Malchow, dann wieder Bahn, mit Fahrrad, Hund und Gepäck, Herr Minister, glauben Sie im Ernst, dass das heute im Zeitalter von ICE und Magnetschwebbahnen modernes Reisen ist?

Das ist nichts anderes als Stückwerk für eine Region, die Ihr Infrastrukturministerium doch schon abgeschrieben hat.

Wie werden Menschen mit ihren Fahrrädern reisen, wie kommen die Schüler zur Berufsschule, wie kommen die älteren Bürger zum Arzt nach Parchim, wie werden Rollstuhlfahrer ohne dieses moderne Transportangebot mobil bleiben?

Nur mal so nebenbei, ich bin Vielfahrer der Bahn und mache auf unseren Streckenabschnitten eine interessante Beobachtung. Es brauchte eine ziemlich

lange Zeit, bis die Menschen es merkten, wie komfortabel unsere Züge sind. Wie problemlos jeder auf modernisierten Bahnhöfen ein- und aussteigen kann.

Jetzt kommen sie mit Fahrrädern und Menschen mit Behinderung entdecken die unkomplizierte Beförderung. Hier hat ein modernes Angebot die Nachfrage stimuliert. Und zwar in jeden Zug und zu jeder Taktzeit.

Wie soll dieses Angebot und dieser Standard mit diesen flexiblen Bussystemen beibehalten werden?

Auf diese Fragen bekommen wir spärliche oder gar keine Antworten.

„Einzelheiten bedürfen noch der näheren Ausarbeitung,“ sagt der Minister

Wir werden seit gut einem Jahr mit Gutachten, Entscheidungen und Festlegungen durch das Ministerium Schlotmann konfrontiert. Sowohl die Gutachten als auch die Entscheidungen des Ministeriums Schlotmann weisen grobe handwerkliche Fehler auf.

1. Die Erhebung der Zahlen ist nicht transparent.
2. Der vom Ministerium benannte Investitionsbedarf wurde bewusst maßlos übertrieben. Wir sind übrigens keineswegs gegen Modernisierungsinvestitionen. Hier bieten wir unsere Mitwirkung an.
3. Die sogenannten Opportunitätskosten (also was entgehen uns für Einnahmen, wenn die Linie geschlossen wird, oder welche neuen Kosten entstehen) waren nicht Thema des Gutachtens. Berücksichtigt wurde nicht,
 - a. welche Kosten entstehen anderswo, wenn der Zug wegfällt, zum Beispiel, wenn Mitarbeiter der ODEG sich nach neuen Jobs umsehen müssen.

Diese Kolleginnen und Kollegen der ODEG machen übrigens einen tollen Job, sie sind echte Eisenbahner und wir wünschen, dass sie es auch lange weitermachen können.

- b. Welche Einnahmen und Erlöse verlieren wir, wenn die Fahrradtouristen, die die modernen ODEG Züge benutzen, sich für andere Regionen entscheiden.
 - c. Die ökologischen Konsequenzen wurden nicht berechnet, wenn die Leute nicht auf diese flexiblen Busangebote reagieren, sondern sich in ihr eigenes Auto setzen. Bus als Ersatz für stillgelegte Bahnstrecken, funktioniert nachweislich nicht.
4. Wenn die Krankenkassen teure Taxifahrten für Arztbesuche finanzieren müssen.
5. Vor wenigen Wochen hieß es noch, die Inselstadt Malchow wird ebenfalls abgehängt, weil uns das Gutachten diese Entscheidung nahelegt. Heute ist Malchow wieder am Netz, allerdings nur von Waren erreichbar. Wir freuen uns mit unseren Freunden in Malchow darüber. Aber Herr Minister, die Herren und Damen Abteilungsleiter und Referenten im Ministerium, mit diesem Hin und Her überzeugt man keine Bürger. Sie selbst stellen das von ihrem Haus finanzierte Gutachten in Frage.

Das Vorgehen „Malchow bekommt dann doch noch die Müritzbahn und Lübz, Passow, Gallin, Schwerin Süd gehen leer aus“, das Herr Minister wird nicht funktionieren. Hier demonstrieren die Bürgermeisterin von Lübz Gudrun Stein und der Bürgermeister von Malchow Joachim Stein mit ihren Verwaltungen gemeinsam. Zweimal Stein: sie werden also auf Granit beißen. Wir arbeiten

auch mit Malchow und Neustrelitz Hand in Hand. Und wie gut auch, dass der Bürgermeister aus Parchim Herr Rolly hier mitdemonstriert.

Wenn wir Bussysteme hören schauen wir uns doch die Situation im schönen Lübz an. Der moderne Busbahnhof liegt knapp 1 km vom modernen Bahnhof Lübz entfernt. Die Situation in Parchim stellt sich noch komplizierter dar. Hier liegen mehrere Kilometer quer durch die Stadt zwischen den Bahnhöfen für Zug und Bahn. Und das schon seit ewigen Zeiten. Keine Abstimmung zwischen Bus und Bahn.

Von diesen Verkehrsplanern im Ministerium mit Lösungen für ein „flexibles Bussystem“ geködert zu werden, die jahrelang keine vernünftige Abstimmung zwischen Bus und Bahn bewerkstelligt haben, das kann uns nicht überzeugen.

Und immer mehr Verkehr auf die Straßen, die durch den unnötigen LKW Verkehr ohnehin schon überlastet sind. 75% der Güter wurden vor 25 Jahren noch mit der Bahn befördert und heute? Wo bleiben hier die Innovationen?

Wir fordern den Erhalt dieser Bahnlinie über den 1.Januar 2015 hinaus.

Wir fordern einen vernünftigen Verkehrsverbund mit Tickets, die überall gelten und bezahlbar sind.

Keiner ist gegen Busse.

Die Busse erschließen die Fläche und könnten hier noch viel mehr tun. Busse fahren keine direkten Wege, sie bedienen Haltestellen, mal hier mal da und sind entsprechend langsam unterwegs. Sie bringen uns zum Bahnhof, sollen aber keine Bahnen ersetzen.

Und hier ist noch Spielraum für Verbesserungen, großer Spielraum. Wenn das vernünftig klappt, werden die Züge auch voller.

Aber ich werde das Gefühl auch nicht los, als stünden unsere vom Landkreis zu finanzierenden Busgesellschaften schon bereit die Leistungen im Rahmen des flexiblen Bussystems zu übernehmen. Hier wünschen wir uns klare Positionierung : Bus ja aber Vorrang hat die Bahn.

Wir wollen auch Plau am See und Krakow mit der Bahn erreichen auf Schienen, die es noch gibt und beide Städte würden von noch mehr Touristen profitieren, die ihr Geld in der Region ausgeben und wiederkommen.

Weiterentwicklung statt Schließung, Ideen und Forderungen gibt es und die werden von unserer Freundin Monika Göpper aus Malchow später vorgetragen.

Deshalb liebe Freunde, unterstützt unsere Bürgerinitiative, die sich im Aufbau befindet. Wir haben eine sehr gute Website und Aktionen in den folgenden Wochen und Monaten sind bereits geplant.

Und an den Ministerpräsidenten und den Minister gerichtet: Meine Herren, wir bleiben gesprächsbereit, aber beenden Sie bitte ihre abenteuerlichen Pläne zur Zerschlagung der Südbahn.

Clemens Russell
Sprecher BI Lübz